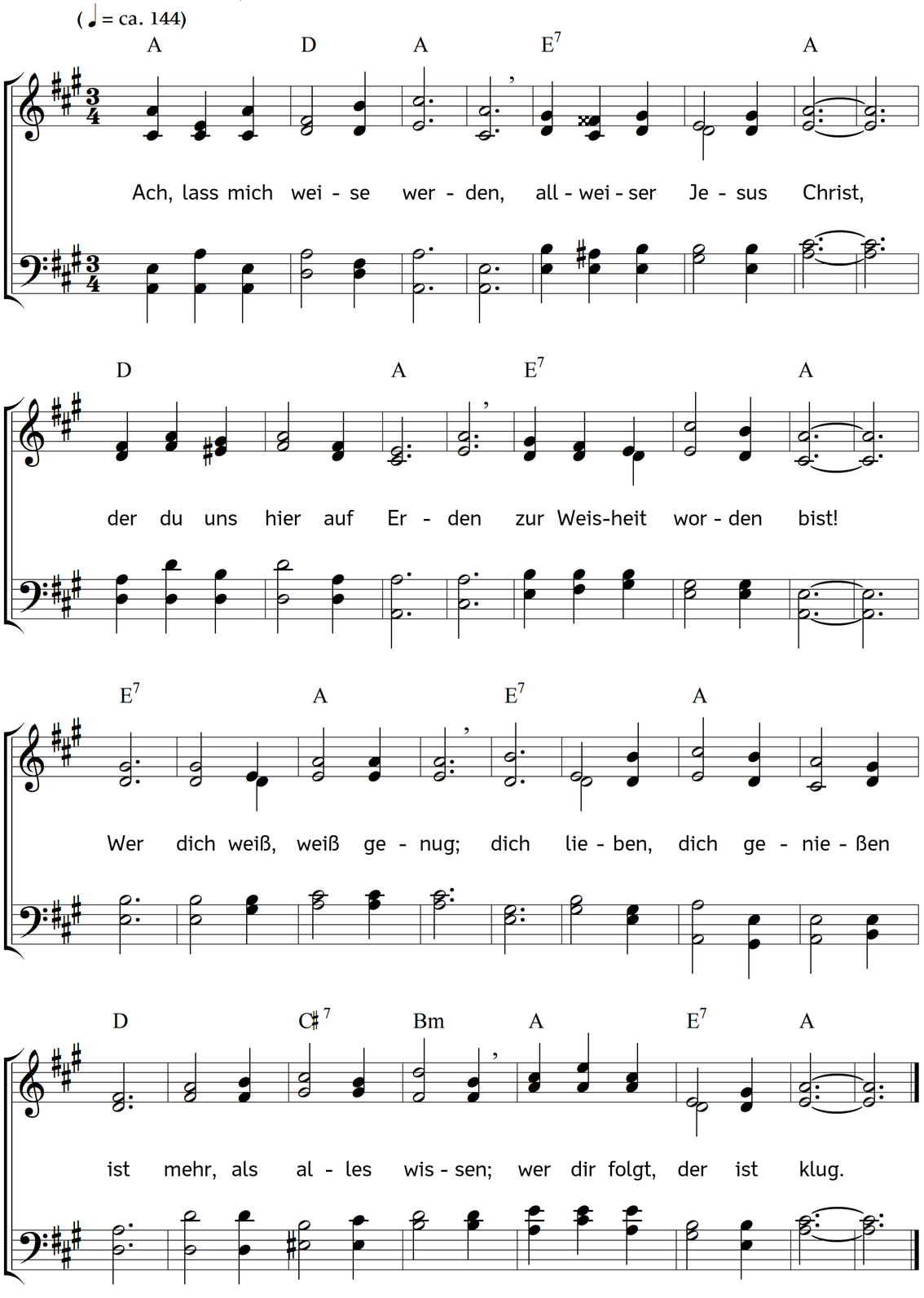
# ACH, LASS MICH WEISE WERDEN




2. Ach, welche Dunkelheiten
umnebeln meinen Sinn!
Wir lernen Eitelkeiten;
wir wissen nicht wohin;
wie blendet uns ein Wahn!
Wir lernen künstlich irren,
wir lieben das Verwirren.
Wer zeigt mir denn die Bahn?

3. Ich suche deine Spuren;
du bist das Licht der Welt,
das allen Kreaturen
ihr Licht gibt und erhält.
Zu dir nur will ich fliehn,
zu dir, o heilger Meister,
zu dir, du Geist der Geister!
Sonst weiß ich nicht wohin.

4. Ach, lasse mich nicht fehlen,
vertreib die Finsternis!
Mach meiner dunklen Seelen
des Glaubens Gang gewiss!
Gib mir ein göttlich Licht,
lass Geist und eitle Freuden
mich gründlich unterscheiden,
dann irr und fall ich nicht!

5. O lass mich Gnade finden!
Ich bin ja dein, nur dein;
mach mich von allen Sünden
in deinem Blute rein;
in diesem teuren Blut
steht offen mir die Gnade;
dann wird mein Gang gerade,
mein Geist und Wille gut.

6. Mein Heiland, ich begehre
von dir nicht Lust und Geld,
nicht eitle Menschenehre;
die schwindet mit der Welt.
Mein Teil, mein Eigentum,
die Freude und die Ehre,
die ich von dir begehre,
bist du nur, und dein Ruhm.

7. Erleuchte meine Augen,
die Wahrheit einzusehn,
und, was vor dir kann taugen,
zu tun und zu verstehn:
gib mir dein Himmelslicht!
Ich kann ja diese Gaben
von dir allein nur haben,
von einem andern nicht.

8. Ich will dir Lieb erweisen
dafür in dieser Zeit;
will hier dich dankbar preisen
und dort in Ewigkeit.
Gib mir zur Weisheit dich!
Was kann ich Bessres flehen?
was Größres mir geschehen?
Mein Jesus, höre mich!

Text: Philipp Friedrich Hiller. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2017 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1760/